

ESW lohnen

N° 3/2016

Jahrespresse- gespräch

Zuhause schaffen:
Für Mensch, Natur und ESW
Seite 10

Erster ESW Social Day

Zusammen Gutes tun
Seite 14

Lernen fürs Leben

Erfolg durch Belohnung
Seite 18

ESW Gebäudemanagement

Der Kitt, der alles zusammenhält



Editorial	03
ESW Gebäudemanagement	04
Was kommt?	07
3,2,1 – Deins!	08
Lebe lieber ungewöhnlich	08
Selbstbedienungsladen Streuobstwiese	08
SonnenTurm Fürth	09
Jahrespressegespräch 2016	10
Lernen durch Tun – die ESW-Umweltbildungsaktionen	11
Hoch hinaus: die Stadt(ver)führungen	12

Über den Tellerrand blicken: ESW fördert Fotopreis	13
Der ESW Social Day	14
Mieterfest in Schweinau	16
ESW unterwegs	16
Business English für everybody	16
10 Fragen an Oberbürgermeisterin Carda Seidel	17
Lernen fürs Leben	18
ESW-Azubi-Tipp	20
Aktuelle Bauträgermaßnahmen	22
Impressum	23

Aktuelles

Herzlichen Glückwunsch!

Aus den vielen richtigen Einsendungen zum Bilderrätsel in unserer Kundenzeitung Nr. 2/2016 ist die Gewinnerin ermittelt. Über das Sommer-Überraschungspaket freute sich Frau Gisela Wegele-Bauer aus Oberasbach.

Der nächste Winter kommt bestimmt ...

... auch wenn es gerade noch nicht danach aussieht. Keine Lust auf Schneeschippen und Eiskratzen? Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk hat die Lösung. Mieten Sie sich Ihre eigene Garage – zum Beispiel in Nürnberg-Langwasser im Garagenhaus Erich-Kästner-Weg ab 26 Euro oder in Nürnberg-Schweinau, Olgastraße, ab 50 Euro.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Melanie Fierus unter:
0911 - 2008 192 oder melanie.fierus@esw.de





Liebe Leserin, lieber Leser,

Sommer und Urlaub sind für die meisten von uns nun wieder vorüber. Wir hoffen, dass Sie ein paar schöne gemeinsame Wochen mit Ihrer Familie hatten, dass Sie zur Ruhe gekommen sind und nun mit neuer Energie wieder durchstarten können.

Zwischenbilanz gezogen und einen Ausblick darauf gegeben, wie das ESW – Evangelisches Siedlungswerk in den nächsten Monaten durchstartet, haben auch wir beim Jahrespressegespräch im August. Und es steht einiges an: Über 190 Mietwohnungen, die bis Ende 2017 fertig werden, bis 2019 sind es bayernweit gar über 550 Wohnungen. Dieser umfangreiche Wohnungsbestand muss auch bewirtschaftet, versorgt und gepflegt werden. Ohne das ESW Gebäudemanagement wäre das nicht möglich. In der ES Wohnen zeigen wir Ihnen, um was sich unsere „GM“ alles kümmert und stellen Ihnen den neuen Leiter der Hausmeisterdienste vor. Das ESW hat es sich selbst zum Ziel gesetzt, mehr zu sein als nur ein Wohnungsunternehmen – daran arbeiten wir stetig. Der erste unternehmenseigene Social Day im Juli 2016 war ein voller Erfolg und stieß bei den Einrichtungen wie auch bei unseren Mitarbeitern auf begeisterte Resonanz. Aber auch für Natur, Kirche und Kultur haben wir uns in den letzten Wochen weiter intensiv engagiert – erfahren Sie alles darüber in der aktuellen Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und eine entspannte Rückkehr in den Alltag!

Hannes B. Erhardt
Geschäftsführer

Robert Flock
Geschäftsführer



ESW Gebäudemanagement – der Kitt, der alles zusammenhält

Sie verlassen morgens Ihre Wohnung und grüßen den Hausmeister, der gerade einige Reparaturen vornimmt, vor dem Haus treffen Sie auf den Gartenbautechniker, der sich um die Grünanlagen kümmert. Und nächste Woche kommt ein Handwerker, der einen E-Check in Ihrer Wohnung durchführt. Was diese Personen gemeinsam haben?

Alle drei gehören zu den rund 200 Mitarbeitern des ESW Gebäudemanagements, das sich bayernweit um die Belange von Mietern und Gebäuden kümmert. Die „GM“, wie die ESW-Tochter auch genannt wird, kann dabei auf langjährige Erfahrung zurückblicken: Sie existiert bereits seit 1998. Die Mitarbeiter decken ein vielfältiges Aufgabenspektrum ab. Sie helfen bei Neubau, Umbau, Instandhaltung und Modernisierung, sind verantwortlich für die Gebäudereinigung, die Grünanlagenpflege, unterstützen die Mieterbetreuung. Alle Fäden laufen dabei in der Schaltzentrale der GM in Nürnberg zusammen. Dort werden die vielen Aufgabenbereiche koordiniert und die Mit-

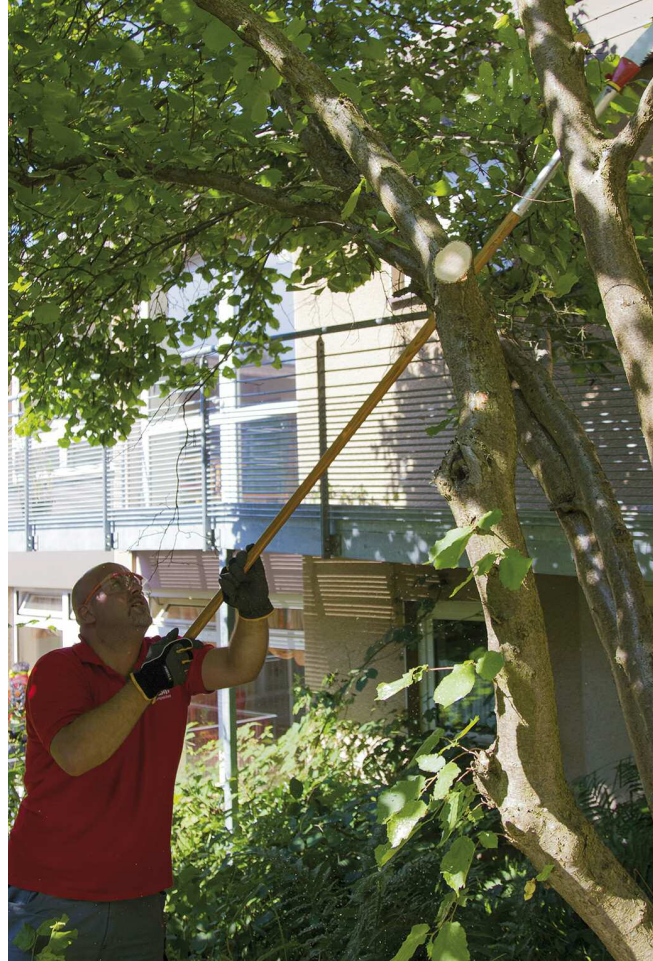


arbeiter eingeteilt. Thomas Gügel ist dabei für die Handwerker zuständig, die Hausmeisterdienste leitet André Kotzerke.

„Eine vorausschauende Planung ist unerlässlich für einen reibungslosen Arbeitsablauf“, erklärt Thomas Gügel. Neben Handwerkern für die regulären Arbeiten müssen immer auch Kapazitäten für Notfälle verfügbar sein. Zurzeit stehen zum Beispiel einige Dachgeschossausbauten an. Zahlreiche Elektriker sind daher auf Baustellen in der Martin-Richter-Straße, der Neuen Gasse und der Tucherstraße in Nürnberg eingesetzt und verlegen Stromleitungen in den neuen Wohnungen.

Vorausschauende Organisation und Koordination

Auch im Hausmeisterbüro in Fürth herrscht bereits reges Treiben. Ein Mieter im Finkenschlag zieht aus, die Wohnungsabnahme findet statt. Kleinere Mängel müssen behoben werden, bis der nächste Bewohner einziehen kann. Auch die Wohnungsbesichtigungen führen die Hausmeister durch und unterstützen so die Wohnungsverwaltung des ESW.



Ein weiterer Aufgabenbereich der ESW GM ist die Gebäudereinigung. Mit Hilfe des Fachwissens eines Gebäudereinigungsmeisters sorgt die Mannschaft der Reinigungskräfte für Sauberkeit in den Bürogebäuden wie auch in den Wohnanlagen des ESW. Damit hier überall die gleichen Standards eingehalten werden können, gibt es regelmäßig interne Schulungen, etwa zur Verwendung von biologisch abbaubaren Produkten, vor allem aber auch zum Gesundheitsschutz und der Sicherheit.

Enge Vernetzung

Damit alle diese Bereiche bayernweit gut abgedeckt werden können, ist eine gute Kommunikation zwischen den 18 Hausmeisterstützpunkten, der GM-Zentrale in Nürnberg, der Zweigstelle in München und den zahlreichen Handwerkern unerlässlich. Die wöchentliche Zusammenkunft der Handwerker im GM-Lager und der jährliche GM-Tag sind daher wichtige Termine. „Die größte Stärke ist unser harmonisches Miteinander“, erklärt André Kotzerke. „So sind die verschiedenen Bereiche des ESW Gebäudemanagements der Kitt, der alles zusammenhält“.

Die Mitarbeiter des ESW Gebäudemanagements haben viel zu tun: Hausmeisterarbeiten, Schreinern, Gartenpflege



Kleider machen Leute

Sie haben sich vielleicht bereits gewundert, dass Sie nicht mehr wie sonst die roten Shirts unserer ESW Gebäudemanagement-Mitarbeiter in den Wohnanlagen haben werkeln sehen. Nach vielen Jahren im ESW-Rot wurde es Zeit für eine Veränderung in Sachen Arbeitskleidung. Die GM-Mitarbeiter sind nun in klassisches Grau, eine der Hausfarben der ESW-Gruppe, gekleidet. Das Ganze soll aber natür-

lich nicht nur gut aussehen, sondern auch gut sein. Der Lieferant der Kleidung ist Mitglied der *Fair Wear Foundation*, eine Vereinigung, die insbesondere in Asien, wo ein Großteil unserer Bekleidung produziert wird, aktiv ist und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie einsetzt.

Neues Gesicht in der GM

Die ESW Gebäudemanagement GmbH deckt zahlreiche Aufgabenbereiche ab und ist organisatorisch in zwei Bereiche getrennt: Hausmeister- und Handwerkerdienste. Der Hausmeisterbereich hat vor einigen Monaten eine neue Leitung bekommen, André Kotzerke. Sein großer Vorteil: Bevor er die Stelle antrat, war er beim ESW als Verwalter beschäftigt und ist dadurch sowohl mit den Wohnanlagen wie auch mit der Unternehmensphilosophie der ESW-Gruppe seit vielen Jahren vertraut. Er trägt nun die Verantwortung für die Koordinierung der 105 Hausmeister und 75 Reinigungskräfte – eine tägliche Herausforderung, die ihm viel Freude bereitet: „Oft sieht man nur das, was im Vordergrund läuft, und vergisst die fleißigen Hände im Hintergrund. Ohne die würde aber nichts funktionieren!“





Was kommt?

Im Bau

Studentenwohnungen, AM CAMPUS Regensburg

- 126 Mietwohnungen, Fort-Skelly-Straße, direkt gegenüber vom Campus
- Fertiggestellt im September 2016

Kindertagesstätte, München

- Rund 50 Plätze, Max-Müllner-Straße
- Fertiggestellt im September 2016

Mietwohnungen, Nürnberg

- 6 Mietwohnungen, Neue Gasse, Tucherstraße, Martin-Richter-Straße
- Fertigstellung 2016/17

Mietwohnungen SonnenTurm, Fürth

- 91 teilweise barrierefreie Wohnungen, Albrecht-Dürer-Straße
- Kernsanierung auf Neubaustandard
- Fertigstellung Sommer 2017

Familienwohnungen Ingolstadt

- 25 Mietwohnungen und zwei Tiefgaragen, Pettenkoferstraße
- Fertigstellung Spätsommer 2017

Termine

November 2016: AM CAMPUS Regensburg

- Einweihung der Studentenwohnungen mit den neuen Bewohnern

Dezember 2016: EMAS-Zertifizierung

- Das ESW und seine Töchter lassen sich nach dem europaweit anerkannten Öko-Audit EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifizieren

In Planung

Mietwohnungen, München-Nord

- 69 Familienwohnungen mit Tiefgarage, Reschreiterstraße
- Baubeginn Frühjahr 2017

Mietwohnungen, Nürnberg

- 50 Familienwohnungen, Veilhofstraße
- Im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Bayern
- Baubeginn Frühjahr 2017

Mietwohnungen, Fürth

- Rund 180 Familienwohnungen, Würzburger Straße
- Baubeginn 2017

Projekt Familiennest, Fürth

- Konzept: innerstädtische Eigenheime für Familien mit kleinem Geldbeutel
- Baubeginn 2017



3, 2, 1 – Deins!

Bereits im August konnte das Vertriebsteam für das Studentenwohnheim AM CAMPUS in Regensburg melden: Vollvermietung!

126 schnuckelige Ein-Zimmer-Wohnungen, lange, helle Flure und ein großzügiger Eingangsbereich mit Gemeinschaftsraum begrüßen die neuen Bewohner pünktlich zum Wintersemester in Regensburg. Das Glück, entspannt mit eigenem Dach überm Kopf ins Studium zu starten, hat nicht jeder Student – ent-



sprechend groß war der Andrang auf die Apartments. Umso freudiger heißt das ESW seine neuen Bewohner nicht nur in Regensburg, sondern auch in den AM CAMPUS-Projekten in Nürnberg, Ansbach und Bayreuth willkommen!

Lebe lieber ungewöhnlich

Stellen Sie sich einmal vor: ein großzügiger Garten, ein helles, weitläufiges Drei-Zimmer-Loft von 107 m², nur eine Wohnung im Gebäude – und das mitten in Nürnberg im Stadtteil St. Johannis. Diese Traum-

wohnung befindet sich gerade im Umbau und ist bis November 2016 bezugsfertig.

Interesse geweckt? Nähere Informationen erhalten Sie bei Melanie Fierus unter 0911 - 2008 192.

Selbstbedienungsladen Streuobstwiese

In der Stadt zu leben, hat zahlreiche Vorteile: Idealerweise nicht weit von der Arbeit entfernt, es ist immer etwas geboten und für die Dinge des täglichen Bedarfs muss man nicht weit fahren. Nachteilig ist allerdings, dass die meisten Städter, die zur Miete wohnen, keinen Garten zur Verfügung haben. Denn was gibt es Schöneres, als durchs Grün zu spazieren und sich mal hier, mal dort frisches Obst vom Baum zu pflücken. Für einige Mieter des ESW – Evangelisches Siedlungswerk ist das in Zukunft nicht mehr länger nur Wunschenken. Im Zuge der Neuausrichtung der Grünanlagen des ESW, bei der unter anderem Wildblumenwiesen zahlreiche Grünflächen ersetzen, werden nun an mehreren Standorten Streuobstwiesen angelegt. In einigen Nürnberger Wohnanlagen ist das bereits geschehen, so etwa in der Westendstraße, in der Werderau und in der Albrecht-Thaer-Straße. Ein bisschen Geduld ist noch gefragt: Rund vier Jahre dauert es, bis die ersten Früchte geerntet werden können.



SonnenTurm Fürth



Revolution des Lebens im Hochhaus

Seit etwa einem Jahr begleiten Sie die Modernisierung des maroden Hochhauses im Fürther FinkenPark und verfolgen die Transformation zum SonnenTurm – das umfangreichste und wohl auch spannendste Projekt im Quartier. Jetzt bewegen wir uns langsam auf die Zielgerade zu.

91 große und kleine, größtenteils barrierefreie Mietwohnungen für Jung und Alt, Singles und Paare, kleine und große Familien – das bedeutet 91 Mal ein neues Zuhause zum Wohlfühlen. Fertig werden die Wohnungen im Sommer 2017. Die vier Musterwohnungen zeigen Ihnen aber schon ab Januar, wie Ihr neues Heim im SonnenTurm aussehen könnte. In Kürze können Sie Exposés, Grundrisse und Konditionen bei uns erfragen.

Erste Informationen bekommen Sie schon jetzt bei Melanie Fierus unter 0911 - 2008 192 oder melanie.fierus@esw.de

Wir freuen uns auf Sie!

Auch die Umgebung des SonnenTurms ist ideal: Wasserspiele, verkehrsberuhigte Zone, KiTa, Spielplätze





ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt (links) und Robert Flock stellen sich den Fragen der Journalisten

Jahrespressegespräch 2016

Zuhause schaffen: Für Mensch, Natur und ESW

16. August 2016, 10.30 Uhr: Die ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt und Robert Flock haben zum Jahrespressegespräch des ESW – Evangelisches Siedlungswerk eingeladen und zahlreiche Vertreter der Printmedien, von Fernsehen und Radio sind der Einladung gefolgt. Die Geschäftsführer berichteten vom vergangenen Arbeitsjahr, dem Bauprogramm und dem Engagement des ESW und stellten sich den Fragen der Journalisten.

2015 war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Arbeit der ESW-Gruppe stand ganz im Zeichen der Unternehmensstrategie 2020: Erhöhung des eigenen Wohnungsbestandes zur Sicherung des bezahlbaren Wohnens in Bayern durch Ankauf und Neubau sowie durch Entwicklung von Sozialprojekten. Mit einer bayernweiten Durchschnittsmiete von 6,03 Euro pro Quadratmeter liegt das ESW nach wie vor deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt.

„Das Bauprogramm des ESW hat Großes vor“, kündigte ESW-Geschäftsführer Erhardt an. Zum Oktober 2016 werden 126 neue Studentenwohnungen in Regensburg bezogen, fast zeitgleich wird eine neue KiTa in München-Nord mit 49 Plätzen unter der

Leitung der Diakonie Hasenberg eröffnet. Noch in der Entstehung befinden sich insgesamt 191 Wohnungen in München, Fürth, Ingolstadt und Nürnberg, die zwischen Herbst 2016 und Ende 2017 fertiggestellt werden. Darüber hinaus engagiert sich das ESW in Nürnberg nach dem AM CAMPUS-Projekt in der Bauvereinstraße erneut für bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende und Studenten und beginnt Ende 2016 mit dem Bau von 48 Ein-Zimmer-Wohnungen in der Scheurlstraße.

Ein wichtiger Bereich ist auch das Thema Modernisierung. Allein 2015 wurden hier rund 10,6 Millionen Euro investiert. Ab 2017 sind nun auch die Bürogebäude des ESW an der Reihe. Die gesamte Unternehmensgruppe zieht daher im Frühjahr 2017 für etwa zwei Jahre an den Spittlertorgraben in Nürnberg, während das Stammhaus grundlegend modernisiert wird: höhere Energieeffizienz, mehr Platz für die Mitarbeiter, Aufwertung des Hans-Sachs-Platzes insgesamt.

Allein auf den Wohnungsbau hat sich das größte evangelische Wohnungsunternehmen Deutschlands noch nie beschränkt. „Zusammen helfen, zusammen schaffen!“ ist der Leitspruch des sozialen Engagements des ESW. Eine Herzensangelegenheit, bei der

genau dieser Anspruch zum Tragen kam, war 2016 der erste unternehmenseigene *Social Day*. Über 50 Helfer des ESW – knapp ein Drittel der hauptberuflichen Mitarbeiter am Standort Nürnberg – setzten Projekte in 13 sozialen Einrichtungen in Fürth um und bekamen dafür überwältigende Resonanz.

Eine besondere Stellung nimmt nach wie vor das Umweltmanagement ein. Im Herbst 2015 startete die erste Umweltbildungsaktion, bei der das ESW in Kooperation mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) zusammen mit Kindern Nistkästen baute, die in den jeweiligen Wohnanlagen aufgehängt wurden. Im Sommer 2016 folgte ein mehrwöchiges Projekt in Gebersdorf, bei dem unter anderem ein Insektenhotel gebaut und eine Wildblumenwiese angelegt wurde.

Das ESW greift auch Menschen, die am regulären Wohnungsmarkt nur wenig Chancen haben, unter die

Arme. Unter dem Motto „Individuelle Wohnlösungen“ wird Wohnraum für unterschiedlichste Teile der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Dazu zählen zum Beispiel WGs für ambulant betreutes Wohnen; das Mutter-Kind-Haus mit integrierter Krippe in Nürnberg; ein anstehendes Projekt in Fürth für elternlose Jugendliche und Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge. In diesem Zusammenhang hat das ESW auch die Aktion „100 Wohnungen für Flüchtlinge“ ins Leben gerufen. Inzwischen haben so Menschen aus über 13 Nationen ein neues Zuhause gefunden. Darüber hinaus engagiert sich das ESW auch bei der Integration von Flüchtlingen und bietet zum Beispiel Praktikumsplätze an – nun mündete das erste Praktikum in einen Ausbildungsvertrag. „Mehr sein als nur ein Wohnungsunternehmen ist der Anspruch, den wir an uns stellen“, erklärte Geschäftsführer Hannes B. Erhardt. „Daran werden wir stetig weiterarbeiten!“

Lernen durch Tun – die ESW-Umweltbildungsaktionen

Verantwortung übernehmen heißt nicht nur, für das Jetzt zu sorgen, sondern schon jetzt für die Zukunft. Dazu gehört auch, Wissen weiterzugeben und die nachfolgende Generation für wichtige Themen zu sensibilisieren.

Aus diesem Grund ist das ESW – Evangelisches Siedlungswerk 2015 eine Kooperation mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) eingegangen und hat in den Herbstferien desselben Jahres mit der Durchführung von Umweltbildungsaktionen für Kinder begonnen. Im Rahmen des ersten Projektes gab es Naturerkundungsspiele und gemeinsames Nistkästenbauen. Inzwischen beherbergen die in den Wohnanlagen angebrachten Vogelhäuschen bereits zahlreiche Bewohner.

Nach dem Erfolg der ersten Aktion fand nun im Frühsommer 2016 das zweite Projekt statt. Insgesamt fünf Wochen lang bohrten, bauten, sägten und schraubten die Kinder der Wohnanlagen in Nürnberg-Gebersdorf mit Hilfe von ESW-Mitarbeitern und unter Anleitung des LBV an einem riesigen



ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt mit den Projektbeteiligten von ESW und LBV und den fleißigen Helfern vor dem neuen Insektenhotel

Insektenhotel. Die Fertigstellung des neuen Heims wurde natürlich wie beim Hausbau üblich mit einem kleinen Fest gefeiert. Der sichtbare Stolz der Kinder entschädigte auch die übrigen Helfer vollauf für die langen Freitagnachmittage. Und an die neuen Bewohner sagen wir: Herzlich Willkommen beim ESW!



Hoch hinaus: die Stadt(ver)führungen und der SonnenTurm

V.l.n.r.: Dirk Helmbrecht (VR-Bank), Horst Müller (Stadt Fürth), Prof. Dr. Julia Lehner (Stadt Nürnberg), Hannes B. Erhardt (ESW), Eike Söhnlein (Stadt Fürth), Andreas Radlmaier (Stadt Nürnberg)

Nahe dem Himmel und beinahe über den Wolken – so kam es den meisten Gästen bei der Pressekonferenz anlässlich der *Stadt(ver)führungen* Nürnberg und Fürth, die auf dem knapp 40 Meter hohen SonnenTurm im Fürther FinkenPark stattfand, vor.

Passend zum diesjährigen Motto der *Stadt(ver)führungen* – „Macht!“ – ging es mit dem Bauaufzug über

13 Stockwerke in die Höhe auf das Dach des Hochhauses. Der SonnenTurm symbolisiert dabei gut beide Bedeutungen des Mottos: Beim Ausblick auf die Umgebung von oben herab überkommen einen leicht Gefühle von Macht und Erhabenheit. Gleichzeitig kann das Motto als Imperativ aufgefasst werden im Sinne von „Packt an!“ – und genau das ist es, was das ESW im FinkenPark seit dem Ankauf des Quar-

tiers 2009 tut. Aktuell ist man dort beim letzten großen Schritt, der Kernsanierung des maroden Hochhauses zum SonnenTurm mit seinen insgesamt 91 Wohnungen, angelangt.

Vor Ort davon überzeugen konnten sich zum Beispiel Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner, Andreas Radlmaier, Leiter des Projektbüros des Nürnberger Kulturreferats, die zuständige Projektleiterin Diana Meisel, Horst Müller, Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth, sowie die Leiterin der Fürther Touristen-Information Eike Söhnlein und zahlreiche Medienvertreter. Von den Hauptsponsoren war neben ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt auch Dirk Helmbrecht, Vorstandschef der VR-Bank Nürnberg, anwesend.

Selbst wenn der Veranstaltungsort für von Höhenangst Geplagte nicht ganz einfach zu betreten war, entschädigte der spektakuläre Ausblick vom Dach allemal. Von dort oben ins Umland blickend ist deutlich zu sehen, was Hannes B. Erhardt meint, wenn er die Gründe des ESW für die langjährige Unterstützung der *Stadt(ver)führungen* nennt: „Die Stadt lebt von Kultur und Wohnen!“



Über den Tellerrand blicken: ESW fördert Fotopreis

Sie ist 13 Jahre alt und gräbt bei über 40 Grad Celsius stundenlang in der Erde, um Gemüse zu ernten. Wenn sie nicht auf den Feldern arbeitet, dann lernt sie in der Schule. Ihre Freizeit verbringt sie in einem Zelt, wo sie sich um den Haushalt kümmern muss.

Die Protagonistin der Fotoreportage „*Bekaa Blues*“ von Erol Gurian lebt im Bekaa-Tal im Libanon. Dort haben 400.000 syrische Flüchtlinge „*Informal Settlements*“, selbstorganisierte Zeltstädte, mit Unterstützung des UNHCR Hilfswerkes errichtet. Familien leben dort in prekären Situationen. Vor allem Mädchen sind einer besonderen Misere ausgesetzt. Es kommt zu Vergewaltigungen durch Aufseher, sie werden im Alter von zwölf bis 14 Jahren zur finanziellen Unterstützung der Familie verheiratet und sie verdienen bei der Arbeit auf den Feldern nur halb so viel wie Jungen.

Mädchen und Frauen, die ihre Heimat verlassen müssen, durchleben häufig einen Weg voller Grausamkeiten, Gewalt und Diskriminierung. Der *Martin-Lagois-Fotowettbewerb 2016* widmet sich diesen Frauen. Unter dem Thema „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ haben zahlreiche Fotografen die Situation von Frauen in ihrer Heimat, auf der Flucht und im Asyl dokumentiert.

Oft sind es Frauen, die am wenigsten zu verlieren und am meisten zu gewinnen haben. Daher beteiligen sich Frauen zum Beispiel am Kampf gegen den IS in Kurdistan. Die Fotografin Sonja Hamad zeigt, wie sich kurdische Frauen den traditionell patriarchalen Frauenrollen verweigern und selbst für ihre Freiheit und ihr Land kämpfen.

Der Fotograf Heiko Roith ging das Thema anders an. Er wollte wissen, woher die Asylbewerber in seinem Heimatland stammen und begab sich mit schuss-sicherer Weste und Leibwächter selbst nach Syrien. Seine Begegnungen mit den Frauen dort hat er in eindrucksvollen Bildern festgehalten.



Foto: © EPV/Gurian; EPV/Hamad; EPV/Roith

Die Arbeiten des *Martin-Lagois-Fotowettbewerbs* stehen unter der Schirmherrschaft von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, der Ständigen Vertretung des Landesbischofs, und sind vom 25. Oktober bis 21. November 2016 in der Egidienkirche in Nürnberg ausgestellt. Anschließend kann die komplette Ausstellung mit 40 Tafeln von Gemeinden und Einrichtungen ausgeliehen werden.

Martin-Lagois- Fotowettbewerb

Der Martin-Lagois-Fotowettbewerb wurde 2008 vom Evangelischen Presseverband in Bayern e.V. ins Leben gerufen. Der Wettbewerb erinnert an Pfarrer Martin Lagois (1912-1997), der die kirchliche Publizistik in Bayern prägte. Lagois fotografierte mit seiner *Leica* die Kunstwerke in evangelischen Kirchen und berichtete mit seinen Fotoreportagen über das Leben in Afrika und Asien. Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk fördert den Martin-Lagois-Fotowettbewerb mit seinen wichtigen gesellschaftlichen und kulturellen Themen seit vielen Jahren als Hauptsponsor.



Die Helfer vom ESW und einige Gäste aus den Einrichtungen bei der Auftaktveranstaltung zum ESW Social Day

Der ESW Social Day: Zusammen helfen, zusammen schaffen

„Wir wollen mehr sein als nur ein Wohnungsunternehmen“, erklärte ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt die Motivation für den ersten unternehmens-eigenen *Social Day* des ESW – Evangelisches Siedlungswerk am 11. Juli in Fürth. Zusammen mit dem Oberbürgermeister der Kleeblattstadt und Schirmherr des Aktionstages, Dr. Thomas Jung, gab Erhardt am Morgen im Sitzungssaal des Fürther Rathauses den Startschuss zu diesem außergewöhnlichen Tag.

13 soziale Einrichtungen und Projekte waren im Vorfeld aus den zahlreichen Bewerbungen ausgewählt worden. Über 50 Mitarbeiter hat das ESW für diesen Tag von ihrer regulären Arbeit freigestellt – das ist ein Drittel der hauptberuflichen Mitarbeiter am Standort Nürnberg. Um 9 Uhr strömten die Helfer aus und verteilten sich auf die über ganz Fürth verstreuten Einrichtungen. Zusätzlich zu den zahlreichen handwerklichen Fachkräften, die das ESW durch das Tochterunternehmen, die ESW Gebäudemanagement, zur Verfügung stellen konnte, wurden Wohnungsverwalter zu Malern, Azubis zu Schreibern, Immobilienfachwirte zu Gärtnern und Architekten zu Altenpflegern.



Obwohl das ein oder andere Projekt durch die große Hitze zur Herausforderung wurde, waren bis Ende des Tages alle abgeschlossen. So ist zum Beispiel das *Waldheim Sonnenland* glücklich über den neu angelegten Garten rund um die Terrasse; der Kindergarten *Stadtparkknirpse* hat drei neue Holzarbeitsplätze bekommen; eine WG für ambulant betreutes

GM-Mitarbeiter Herbert Stoiber und Auszubildende Julia Enke beim Anlegen des neuen Gartens im Waldheim Sonnenland



Wohnen kann ihre Freizeit auf einem neuen Balkonboden und unter einem Sonnensegel genießen; in der Notschlafstelle der *Bahnhofsmision* und im Übergangwohnheim wurden einige Räume, Flure und Treppenhäuser gestrichen und den urwaldähnlichen Innenhof des Seniorenpflegeheims *Gustav Adolf* verwandelten die ESW-Mitarbeiter wieder in einen Garten. „Es gibt in Einrichtungen wie unserer immer wieder Arbeiten, die im Alltag kaum unterzubringen sind“, erzählt Frieder Parche, Einrichtungsleiter des Seniorenpflegeheims. „Daher freue

ich mich besonders für die Bewohner und Gäste über die neue Oase im Innenhof, die durch den fachkundigen Einsatz der ESW-Mitarbeiter entstanden ist.“ Freude und ein bisschen Stolz empfindet auch ESW-Mitarbeiterin Claudia Preibisch, die an dem Gartenprojekt im Seniorenpflegeheim beteiligt war: „Besonders durch die Hitze war es schon ein anstrengendes Stück Arbeit. Aber was am Ende bleibt, ist nicht die Müdigkeit, sondern das gute Gefühl, durch die Arbeit jemandem geholfen zu haben!“

ESW-Mitarbeiter Markus Wolf (links) und ESW-Bauträger-Mitarbeiter Christian Eichholz beim Streichen des Eingangs in der Kindervilla St. Martin



ESW-Mitarbeiterin Claudia Preibisch und die Azubis Veronika Ochs und Verena Cerny (v.l.n.r.) bei Gartenarbeiten im Seniorenpflegeheim Gustav Adolf in Zirndorf



Mieterfest in Schweinau

Feste arbeiten, Feste feiern – ein Motto, das sich bewährt hat. Besonders aktiv war das ESW – Evangelisches Siedlungswerk im letzten Jahr unter anderem in Nürnberg-Schweinau. 40 neue Familienwohnungen und eine Tiefgarage sind dort entstanden, ein neues Hausmeisterbüro wurde eröffnet. Zeit durchzuatmen, zusammenzukommen, sich kennenzulernen: sowohl die Mieter untereinander, wie auch Mieter und Verwalter, Hausmeister und Techniker. Was gibt es dafür besseres als ein Fest? Das dachte sich auch das



ESW und feierte daher dieses Jahr Mieterfest in der Nähe des Neubaus in der Olgastraße in Nürnberg-Schweinau. Bei leckeren fränkischen Köstlichkeiten und abwechslungsreichen Unterhaltungsaktionen wie Dosenwerfen und Glücksrad verbrachten die Gäste einen entspannten Nachmittag in der Sonne und konnten nebenbei auch noch den ein oder anderen Gewinn einheimsen. Ob mit Hauptpreis oder mit Trostpreis: Ein Gewinn war der Tag für Gäste und ESW-Mitarbeiter auf jeden Fall.

ESW unterwegs

Am 1. Juli war es so weit: Der jedes Jahr mit Freude erwartete Termin des Betriebsausflugs stand an. Dieses Mal ging es in die Hopfenstadt Spalt. Der Tag begann mit einer fachkundigen Führung durch das Hopfen- und Biererlebnismuseum – und glauben Sie uns: in so einem Bier steckt mehr, als man denkt. Mit dem Pferde-Planwagen ging es dann zum gemeinsamen Grillen auf freier Wiese bei herrlichem Sonnenscheinwetter. So traten die ESW-Mitarbeiter

frisch gestärkt das Nachmittagsprogramm mit Bierverkostung in der Spalter Brauerei an – nach der morgendlichen Theorie nun also die Praxis.

Bei bayerischer Traditionsmusik kamen alle Mitarbeiter wieder einmal in entspannter Atmosphäre zusammen. Einziger Nachteil: Ein solcher Tag geht immer viel zu schnell vorbei. Doch die Erfahrung zeigt: Der nächste Betriebsausflug kommt bestimmt!

Business English für everybody

Jeder kennt die Situation: Englisch sprechen? Kein Problem, denkt man – hatte man ja mehrere Jahre in der Schule. Trifft man dann aber tatsächlich auf jemanden, der Englisch spricht – am besten natürlich in flottem Sprachtempo und im Dialekt oder mit Akzent – ist man oft schnell am Ende seiner Sprachkompetenz angelangt. Auch die Mitarbeiter des ESW haben immer wieder mit Englisch sprechenden Kunden zu tun, nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen

internationalen Gäste im Stattotel. Dazu kommt, dass im Wohnungswesen ein spezieller Wortschatz benötigt wird – wer verfügt schon über Begriffe wie „Wohnungsübergabe“ oder „Ausstattung“ im Standardwortschatz. Um für solche Situationen gewappnet zu sein, haben die ESW-Mitarbeiter, die in der Kundenbetreuung tätig sind, nun ein mehrtägiges Business English-Seminar absolviert. Und so heißt es nun tatsächlich: English? No problem!

10 Fragen an Oberbürgermeisterin Carda Seidel

1 Wenn Sie sich in drei Worten beschreiben müssten, welche wären das?
Unabhängig, leidenschaftlich, bürgernah.

2 Schenken Sie uns einen Satz zum ESW – Evangelisches Siedlungswerk:
Wohnen für alle möglich machen – das zeichnet das ESW aus.

3 Das Schönste an Ihrem Beruf ist ...?
Etwas für die Menschen zu bewegen.

4 Wie haben Sie sich als Kind Ihr Leben als Erwachsener vorgestellt?
Ich habe mir vorgestellt, dass ich ganz viel spannendes Neues entdecke und die Welt um mich herum mitgestalte. Dabei hatte ich je nach Alter, wie viele Kinder, ganz unterschiedliche Berufswünsche, von Ärztin über Schriftstellerin bis Forscherin. Auf Oberbürgermeisterin bin ich nicht gekommen ...

5 Was bedeutet Glück für Sie?
Gemeinsam zu lachen.

6 Ein Ort auf der Welt, an dem man gewesen sein muss:
Auf dem offenen Meer segeln und dabei Wasser, Licht und Luft genießen – das ist Genuss pur und rückt die Relationen wieder gerade.

7 Drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden:
Meinen Mann, ganz viele Bücher und jede Menge spanische Musik plus einen leckeren Rotwein.

8 Wo sehen Sie in der deutschen Gesellschaft die größte Stärke, wo den größten Handlungsbedarf?
Wir sind offen, kritisch und hilfsbereit. Dies zeigt sich gerade jetzt beim Umgang mit der wachsenden Zahl an Flüchtlingen. Manchmal vergessen wir aber, wie gut es uns in Deutschland geht und sind unnötig unzufrieden. Da können wir noch etwas dazulernen.

9 Was ist Ihr höchstes Gut?
Glücklich und gesund zusammen mit meinem Mann zu leben und alt zu werden.

10 Was möchten Sie unseren Lesern mitgeben?
Mein Lebensmotto, das mir oft hilft, auch wenn's mal schwierig wird: „Alles ist möglich!“



Carda Seidel, Oberbürgermeisterin von Ansbach



Lernen fürs Leben

Vorbei sind die geliebten Sommerferien, der Alltag hat uns wieder: morgens aufstehen, ab in die Schule, am Nachmittag Hausaufgaben machen und büffeln, büffeln, büffeln! Dabei fallen jedem Schüler hundert Dinge ein, die er gerade lieber machen würde.

Oft ist es schwierig, Jugendlichen klarzumachen, wofür sie lernen. Gerade in der Pubertät beugen sich die wenigsten gerne über die Schulbücher. Als Elternteil ist man versucht, strikte Regeln aufzustellen, Verbote auszusprechen und Konsequenzen bei Ungehorsam folgen zu lassen. Aber: Allein über elterlichen Zwang funktioniert Lernen nicht. Neurowissenschaftler haben in zahlreichen Studien nachgewiesen, wie ausschlaggebend die eigene Motivation des Schülers und die Selbstwahrnehmung beim Lernen sind. Ist der Schüler der Meinung, er tut sich hart, wird ihm das Lernen immer schwer fallen. Das Credo „Wer nicht hören will, muss fühlen“ greift hier kaum, nicht selten bewirkt es sogar das Gegenteil.

Erfolg durch Belohnung

Was viele Eltern nämlich übersehen: Das Lernverhalten von Erwachsenen unterscheidet sich von Grund auf von dem von Kindern zwischen 12 und 17 Jahren. Das hat eine Studie von französischen Neurowissenschaftlern um Stefano Palminteri in Paris erst kürzlich erneut nachgewiesen. Während

Erwachsene durch Bestrafung und negative Folgen tatsächlich effektiver lernen, führt dieses System bei Jugendlichen nicht zum Ziel. Mehr Erfolg erzielt man hier mit Belohnung.

Lob setzt Glückshormon frei

Der Grund dafür liegt wohl im sogenannten mesolimbischen System, dem Belohnungszentrum des Gehirns. Bei positiven Erlebnissen – was alles Mögliche sein kann, vom Verzehr von Schokolade über den Anblick von Tierbabys bis Lobesworte – wird der Botenstoff Dopamin ausgeschüttet. Dadurch stellen sich im Körper Glücksgefühle ein. Aus früheren Studien ist bekannt, dass Jugendliche, anders als Kleinkinder und Erwachsene, eine höhere Aktivität in den entsprechenden Hirnregionen haben. Laut Psychologen der Universität Kalifornien durchlebt das Belohnungszentrum gerade während der Pubertät einen richtigen Aktivitätshöhepunkt. Nebenbei bemerkt lässt sich damit zum Teil die große Affinität Jugendlicher zu sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram erklären. Die „Likes“ von anderen

Nutzern wirken wie Schokolade auf das Belohnungssystem und setzen Glückshormone frei – man fühlt sich bestätigt und gut.

Ängste hemmen Motivation

Die positive Wirkung von Dopamin auf Lern- und Gedächtnisvorgänge ist seit Längerem bekannt. Positive Lernerfahrungen steigern die intrinsische Motivation des Schülers, also den Willen und Wunsch, etwas aus sich selbst heraus zu tun, weil es mit positiven Gefühlen verbunden ist. Ängste und andere schlechte Gefühle hemmen solche Prozesse hingegen und können dafür sorgen, dass sich die negativen Assoziationen auf das komplette Fach, die Lehrer oder die Schule im Allgemeinen ausweiten. Es entsteht Abneigung, und mit Abneigung lernt niemand gut – weder Jugendlicher noch Erwachsener. Vielleicht nutzen die Ergebnisse dieser Studien auch Ihnen ein wenig beim Umgang mit den lernunwilligen, pubertierenden Sprösslingen. Manchmal genügt



es auch, sich in seine eigene Jugend zurückzusetzen. Jedes Kind tickt anders, jedes Elternpaar muss daher seinen eigenen Weg finden. Und wie heißt es doch: Probieren geht über Studieren!

ANZEIGE

Brillante TV-Momente auch in HD erleben

Liebe Bewohner,
lassen Sie sich beraten.

Digitales Fernsehen inkl. HDTV¹

- Bis zu 100 digitale Free-TV-Sender¹
- Bis zu 40 Top-HD-Sender¹

Einfach telefonisch
informieren oder
bestellen unter
0800 664 87 98

¹ Derzeit werden bis zu 40 HD-Sender und bis zu 100 digitale Free-TV-Sender ins Netz von Vodafone Kabel Deutschland eingespeist. Für den Empfang ist eine Smartcard erforderlich, dies gilt nicht für die öffentlich-rechtlichen HD-Sender sowie die Sender QVC HD, HSE24 HD und viele SD-Sender (Stand: 09.08.2016). Voraussetzungen für den Empfang aller Sender sind der Anschluss an das von Vodafone Kabel Deutschland auf 862 MHz modernisierte Breitbandnetz und ein auf 862 MHz ausgerüstetes Hausnetz. Sie empfangen weniger Sender, wenn mindestens eines dieser Netze nicht auf 862 MHz modernisiert ist. Weitergehende Informationen über die aktuell an Ihrer Adresse empfangbaren Sender erhalten Sie unter www.vodafone.de/tv-sender oder telefonisch unter 0800 664 93 97.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: August 2016 Vodafone Kabel Deutschland GmbH • Betastr. 6–8 • 85774 Unterföhring

KABEL
GLASFASER
POWER



Vodafone
Power to you



Palaeontologisches Museum, München; Foto © Maren Köhler

Die Lange Nacht der Museen

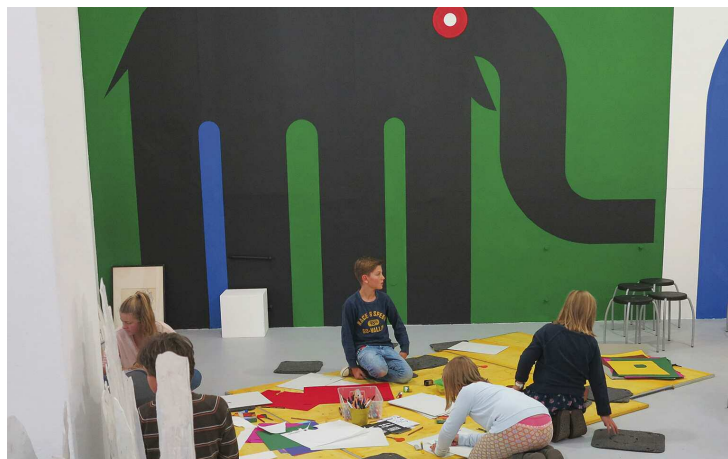
München

Machen Sie die Nacht zum Tag! In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober öffnen in München rund 90 Museen, Sammlungen und Galerien ihre Pforten. Mit dabei sind zum Beispiel das *Museum Brandhorst*, das *NS-Dokumentationszentrum* und das *Deutsche Museum*. Vier abwechslungsreiche Touren bieten Führungen für jeden Geschmack. Darüber hinaus gibt es in mehreren Museen Live-Auftritte von Bands, zahlreiche Performances und viele Mitmachaktionen für Kinder. So ist die Lange Nacht der Museen ein besonderes Ereignis für die ganze Familie.

Wann: vom 15. auf den 16. Oktober 2016
19.00 bis 02.00 Uhr

Preise: ab 15 Euro

Vorverkauf ab Mitte September bei allen beteiligten Ausstellungshäusern sowie bei allen bekannten München-Ticket-Vorverkaufsstellen; die Tickets sind gültig für alle Museen und als Fahrkarte für die Shuttlebusse.



Kinderprogramm, Städtische Kunsträume



Botanischer Garten, München



Der Veitsdom auf der Prager Burg – Krönungskirche der Böhmischen Könige. Hier befindet sich auch die Grablege Kaiser Karls IV.

Kaiser Karl IV.

Nürnberg/Prag

Der Freistaat Bayern und die tschechische Republik begehen den 700. Geburtstag Kaiser Karls IV. mit einer gemeinsamen Landesausstellung. Die Ausstellung ist vom 14. Mai bis zum 25. September 2016 in Prag in der Wallenstein-Reithalle und vom 20. Oktober 2016 bis zum 5. März 2017 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu sehen. Kaiser Karl IV. gilt als einer der glanzvollsten Herrscher der deutschen und böhmischen Geschichte. Präsentiert werden seine Lebensgeschichte und seine Regierungszeit. Authentische Quellen wie Tafel- und Buchmalereien, Goldschmiedearbeiten, Textilien, Handschriften, Münzen und Urkunden unterstützt durch Ton- und Filmstationen versetzen einen anschaulich ins 14. Jahrhundert zurück.

Wann: 20. Oktober 2016 bis 5. März 2017
 Dienstag bis Sonntag von 9.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch von 9.00 bis 21.00 Uhr
 Wo: Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
 Preise: 10,50 Euro, 8,50 Euro ermäßigt,
 Familien 20,50 Euro



Ausstellungsposter – Kaiser Karl IV. (1316 – 1378), Detail aus einer Votivtafel, um 1370; © Nationalgalerie Prag



Reliquiar für den Schleier Mariens – Deckelschale aus Bergkristall, Silber vergoldet; Veitsdom Prag, Domschatz
 Foto: © Jan Gloc

Aktuelle Bauträgermaßnahmen



Aus Sicht des Illustrators

Baubeginn jetzt!

Wohnen **An der Marterlach** Nürnberg, An der Marterlach

3 Reihenhäuser und 6 Doppelhaushälften
in zentrumsnaher Lage

- ca. 137 m² Wohnfläche
- Voll unterkellert, Dachgeschoss als Wohnraum ausgebaut
- Hochwertige Ausstattung
- Schlüsselfertiger Festpreis

Weitere Informationen zu diesem Projekt unter:
0911 - 2008 382 oder bautraeger@esw.de



Aus Sicht des Illustrators

Rohbau erstellt



Aus Sicht des Illustrators

Baubeginn jetzt!

Fürth-Stadeln Stadelner Hauptstraße

Nur noch 1 Doppelhaushälfte verfügbar!

- Unverbaubarer Blick auf den Wiesengrund
- KfW 70-Standard, ca. 155 m² Wohnfläche
- Voll unterkellert, ausgebautes Dachgeschoss
- Fußbodenheizung, Dreifach-Isolierverglasung

Weitere Informationen zu diesem Projekt unter:
0911 - 2008 381 oder bautraeger@esw.de

Wohnen in **Moorenbrunn** Nürnberg, Gutshofstraße

5 Reihenhäuser mit Westausrichtung in ruhiger Lage

- ca. 136 m² Wohnfläche
- Voll unterkellert, ausgebautes Dachgeschoss
- Fußbodenheizung, Parkettboden
- Schlüsselfertiger Festpreis

Weitere Informationen zu diesem Projekt unter:
0911 - 2008 382 oder bautraeger@esw.de

Zuverlässig geschützt

Der Funk-Rauchwarnmelder fumonic® 3
Jetzt informieren unter www.fumonic.com



Ausstattungs-
fristen beachten!



ista Deutschland GmbH • Riesstraße 25 • 80992 München
Tel.: +49 (0) 89 318808-0 • InfoMuenchen@ista.de

ista

Impressum

ESWohnen

Die Kundenzeitung des ESW –
Evangelisches Siedlungswerk

Ausgabe N° 3/2016

Auflage: 12.400

Evangelisches Siedlungswerk in Bayern
Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
Hans-Sachs-Platz 10
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 - 2008 0
Telefax: 0911 - 2008 156
info@esw.de
esw.de

Wir freuen uns über Anregungen, aber auch über Kritik.
Bitte schreiben Sie an die hier genannte Adresse oder wenden
Sie sich direkt an Elaine Eckert unter der Telefonnummer:
0911 - 2008 194.



V.I.S.D.P.

Hannes B. Erhardt

Textchefin

Elaine Eckert

Redaktion

S. Bozkurt, M. Correale, E. Eckert, G. Engelhardt,
M. Fierus, M. Jung, M. Kamenik, S. Scholler, A. Schultze,
J. Zuprin, S. Ullrich

Konzeption

Agentur Kundendienst 03 GmbH

Layout

Agnes & Günter Sander GbR

Fotos

Colourbox/Elena Stepanova/Studio Pressmaster,
ESW, EPV/Gurian/Hamad/Roith, Haus der Bayerischen
Geschichte/Jan Gloc, Sandra Lachner, Münchner Kultur
GmbH/Maren Köhler, Günter Sander

Wo aber der Geist des
Herrn ist, da ist Freiheit.

2. Korinther 3,17